

2005

Ronneburg

130 Jahre Heimatverein Ronneburg

1875



Bad Ronneburg — Markt



Die rotblühenden Kastanien vorm Rathaus wurden bereits 1876 vom damaligen Verschönerungsverein der Stadt Ronneburg gepflanzt.
Hist. Postkarte (um 1900) · Sammlung H. Patz

Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimatvereins e.V. der Stadt Ronneburg/Thüringen

1/2005 (Lfd. Nr. 23)

Für Ronneburg und Umgebung

21.03.2005

130 Jahre Verschönerungsverein Ronneburg

In einer Zeit der Schnelllebigkeit und des Wertewandels, wie es die heutige ist, scheint es notwendiger denn je, an Bewährtem festzuhalten, Traditionen zu bewahren und Begriffe wie Heimatverbundenheit, Bodenständigkeit und nicht zuletzt den Gemeinschaftsgedanken zu stärken. Dies ist kein Drang nach einem übersteigertem Nationalismus oder Patriotismus, von dem wir uns ausdrücklich distanzieren. Und doch halten wir es für eine dringende Notwendigkeit, gerade jetzt, feste Werte in unserer Gesellschaft anzumahnen sowie Heimatliebe und Heimatverbundenheit zu stärken.

Nach diesem Grundsatz arbeitet der Heimat- und Verschönerungsverein e.V. der Stadt Ronneburg seit seiner Neugründung 1994 und knüpft bewusst an die Traditionen des Verschönerungsvereines von 1875 an.

Aus den Reihen des damaligen Gewerbevereins heraus wurde vom Schuldirektor Rudolph angeregt, einen Verein zu gründen, der sich die Verschönerung der Stadt Ronneburg und ihrer Umgebung zur Aufgabe mache. Am 15. Juli 1875 wurde diese Anregung in die Tat umgesetzt und der Verschönerungsverein gegründet.

Im ersten Mitgliederverzeichnis sind 144 Namen aufgeführt und schon wenige Tage nach der Gründung nahm der Verein seine Arbeit auf. Die Bepflanzung der Siebenberge mit Kugelakazien, die es heute leider nicht mehr gibt, war das erste Projekt des Vereins. Rotblühende Kastanien vor dem Rathaus, Linden in der Neugasse und der Straße, die

heute Unter den Linden heißt, folgten. Ebenso wurden in den Anfangsjahren zwischen 1875 und 1900 u.a. die Flächen um die Marienkirche, der Hang unter der Superintendentur, der Friedhofsvorplatz, die Teichpromenade und die Flächen unterhalb der Pforte vom Verschönerungsverein aufgewertet und gestaltet.

Diesen Gedanken, der Aufwertung und Verbesserung der Stadt, am Leben zu erhalten und zu fördern, war Anlass für den Verein, in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts

„Tradition ist die Bewahrung des Feuers und nicht die Anbetung der Asche“.

Gustav Mahler

zum Wettbewerb „Ronneburg im Blumenschmuck“ aufzurufen. Der Kampf um die Anerkennung eines Mineralbad-Status und die Erhaltung des damit verbundenen Fremdenverkehrs als Wirtschaftszweig für Ronneburg, der genau in diesen Zeitraum fällt, macht deutlich, wie sehr gemeinschaftliches Engagement der Bürgerschaft zum Wohle aller notwendig war und auch heute noch ist.

In zwei Jahren soll mit der 29. Bundesgartenschau der Fremdenverkehr, der heute würdevoll als „Tourismus“ bezeichnet wird, zur wirtschaftlichen Wiederbelebung und Aufwertung unserer Region beitragen.

Dies zu unterstützen, sind wir alle aufgefordert! Und so rufen auch im Jahr 2005 der Bürgermeister der Stadt, die Ronneburger Wohnungsgesellschaft und der Heimatverein gemeinsam die Bürger zur Teilnahme am Blumenschmuckwettbewerb auf. Ist die Idee zwar schon alt, so ist doch das Ziel nach wie vor aktuell. *René Schreck, 1. Vorsitzender*

Liebes Häschen, willst Du morgen
uns für Ostereier sorgen?
Liebes Häschen, bring uns bald,
bunte Eier aus dem Wald.
Weiches Moos und grüne Ästchen,
holen wir für dich fürs Nestchen,
und daneben legen wir,
Gras und Klee zur Speise dir.
Und der Hund muss an die Kette,
und wir Kinder gehn zu Bette,
dass dir niemand bange macht,
wenn du leise kommst zur Nacht.

[Volkslied]

*Im Märzen der Bauer die Rösslein
enspannt,
er setzt seine Felder und Wiesen
instand,
er pflüget den Boden, er egget
und sät
und rührt seine Hände frühmorgens
bis spät.
Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen
nicht rubn:
sie haben im Haus und im Garten
zu tun;
sie graben und rechen und singen
ein Lied,
sie freun sich, wenn alles schön grünet
und blüht.
So gebt unter Arbeit das Frühjahr
vorbei,
da erntet der Bauer das duftende
Heu;
er mäht das Getreide, dann drischt er
es aus:
im Winter da gibt es manch fröhlichen
Schmaus.*

RONNEBURG 2005

im Blumenschmuck

Auch in diesem Jahr rufen der Bürgermeister der Stadt Ronneburg, die Ronneburger Wohnungsgesellschaft mbH und der Heimatverein e.V. alle Einwohner der Stadt auf, durch Blumenschmuck am Balkon, im Vorgarten oder wo auch immer möglich das Stadtbild zu verschönern. Lassen Sie uns zeigen, dass wir stolz sein können auf das Erreichte und dass Ronneburg lebens- und liebenswert ist.

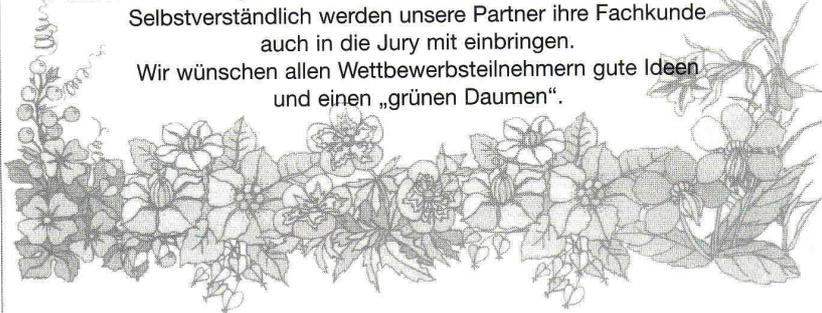
Einen Rückmeldebogen wird es wie schon im letzten Jahr nicht geben. In die Auswertung werden alle Verschönerungsaktivitäten der Bürger in Ronneburg und selbstverständlich auch in den Ortsteilen Raitzhain und Grobsdorf einbezogen.

Erstmals ist es uns in diesem Jahr gelungen, Partner für die Durchführung des Wettbewerbs zu gewinnen.

Partner des Blumenschmuckwettbewerbes 2005 sind:
der Gartenbaubetrieb Bartusch,
das Blumengeschäft Gumprecht
und das Blumenhaus Rudolph.

Wir empfehlen den Ronneburgern Ihren Blumenschmuck bei unseren Partnern zu kaufen, die Ihnen mit Rat und Sachverstand zur Seite stehen. Selbstverständlich werden unsere Partner ihre Fachkunde auch in die Jury mit einbringen.

Wir wünschen allen Wettbewerbsteilnehmern gute Ideen und einen „grünen Daumen“.



Der Vorstand des Heimatvereins wünscht seinen Mitgliedern und allen Lesern ein frohes Osterfest!

Neuer Versammlungstermin:
5. April 18.30 Uhr in der „Destille“
 Alles wie bestellt! Der Vorstand

Heimatverein im Internet!
 Ab sofort ist der Heimatverein im Internet zu finden: www.ronneburg-infocenter.de

Neu ist er nicht – der Blumenschmuckwettbewerb in Ronneburg. Als Beweis für die Bemühungen des damaligen Verschönerungsvereins – ein Anmeldeformular von 1932:

Anmeldung
zum Wettbewerb
Ronneburg im Blumenschmuck.

Unterzeichneter bestätigt sich mit:

I. Fenster 2 mit Blumenschmuck
 II. Hauseingang
 III. Balkons 1 Hauptausgang vom Friedl.
 IV. Vorgärten

Das Nichterfüllte ist zu durchstreichen:

Der Blumenschmuck befindet sich:

Strasse St. Annenstraße, Nr. 33
 Hausnummer:
 Stockwerk 1.
 Ronneburg, den 8. 4. 32
S. Glesse,
 Name

Schulnachrichten aus der Regelschule

Arbeitsgemeinschaft „Modellbau“

Im Rahmen der stattfindenden Bundesgartenschau 2007 in Ronneburg und Gera stellte sich unsere AG für das Schuljahr 2004/05 folgende Aufgabe, die zusätzlich zu dem Projekt „Stadtmodell“ erarbeitet wird.

– Nachbildung der gesamten Gessentalandschaft mit den ehemaligen 7 Mühlen und allen Wasserzuflüssen, die den Gessenbach speisen. Das Modell zeigt eine Fläche von ca. 21 km², u. a. den Bereich von der Steinmühle bis nach Gera zur „Pfortner Mühle“.

– Im Detail wird ein Einzelmodell entstehen, das einen 4-Seiten-Mühlenhof mit Wasserrad und Mühlteich zeigt und ähnlich der ehem. Gessenmühle nachgestaltet wird (s. Foto).

– Ein weiteres Blockmodell ist in Arbeit, das einen Ausschnitt des Landschaftsschutzgebietes „Lasurberg“ bei Gera-Pforten zeigt. Modelliert wird hier der geologische Zechsteinaufschluss und die bekannte „Rote Wand“, unmittelbar an der Zwötzener Landstraße.

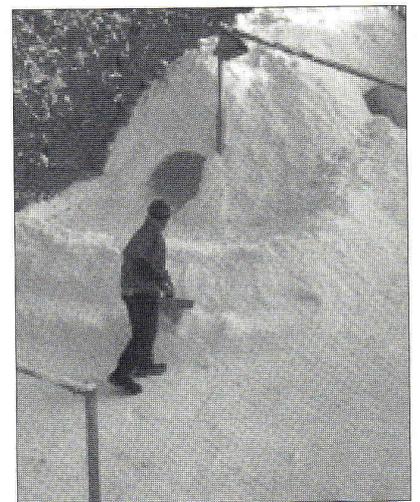


Erstmals werden diese 3 genannten Modelle am 25.05.2005 zu einer Sonderausstellung im Naturkundemuseum Gera gezeigt, das mit diesem Thema unser schönes Gessental anspricht.

Die Modelle werden von den Schülern der AG selbst vorgestellt. Sollten Leser der Heimatzeitung schon eher Interesse haben, diese Modelle zu sehen, so können sie sich in der Schulleitung der Regelschule melden.

K. Jakob, AG-Leiter

Winter adé



Nun ist er doch weg, der viele Schnee! Endlich – werden die meisten sagen. Doch die Kinder hatten ihren Spaß. Wann hatte es denn in den letzten Jahren für einen Iglu gereicht? AG Foto, Schillerschule

Gedanken zum neuen Neuen Teich

Als gebürtiger Ronneburger und Anwohner der Paitzdorfer Straße kenne ich wie wenige Ronneburger unseren Neuen Teich. Für uns aus dem Buntemantel und dem Ostviertel ist er etwas Besonderes. In ihm haben wir gebadet, im Herbst, wenn der „Lau“* den Teich abfischte, diesen und jenen kleinen Fisch geklaut. Wenn er zuzufrieren begann und wir es nicht erwarten konnten ihn zu betreten, holten wir uns die ersten nassen Füße. Und wenn das Eis dann fest war, haben wir mit den Schlittschuhen unserer Eltern auf ihm das Eislaufen gelernt oder sogar Eishockey – das was wir dafür hielten – gespielt. So wie er früher war, rechteckig, bis zum jetzigen Bolzplatz reichend, ohne Insel und Dammweg, auf der Ost- und der Südseite eine Wiese, werden ihn nur noch wenige kennen.



Es kam die „1. Gestaltung“. Man wollte einen „Leninpark“. Ein Bagger, sicher von der Wismut, entschlammte den Teich und breitete diesen rundherum auf der Wiese aus. So kam die Wiese einen Meter höher. Weil der Bagger nicht bis zur Mitte kam, ließ man die Insel stehen. Auch der Dammweg entstand. Wismutkipper brachten das Material, hoffentlich nicht kontaminiert. Aber wen interessierte das damals schon. So wurde der Teich kleiner, aber wir hatten einen Park. Gepflegt wurde dieser manchmal im NAW von den Anwohnern, von den Schulen, wenn ein Feiertag bevorstand, und von den Kaninchenzüchtern, wenn sie Futter brauchten. Müll fand man zu dieser Zeit wenig um den Teich herum.

Die „2. Gestaltung“ erfolgte kurz nach der Wende. Einen „Leninpark“ brauchte man nicht mehr, aber man hatte ja den Teich. Eine große Schar von ABM-Leuten schlugen mit einem Arbeitsgerät angespitzte Holzpfähle rund um den Teichrand in den Boden. Man wollte den Teich dicht machen, denn er hielt kein Wasser. Sicher ein Schildbürgerstreich, denn der Wasserzufluss war seit langem immer geringer geworden. Die Wismut hatte ja jahrelang den Grundwasserspiegel abgesenkt, um Bergbau auch unter der Stadt und den beiden Teichen zu betreiben. Die Insel bekam noch zwei Enten- bzw. Schwanenhäuser und rundherum wurden starke Stahlseile gespannt, sie zusammen zu halten. Das Ergebnis: Der Teich war zwar nicht schöner aber kleiner geworden.

Den „3. Versuch“, es war nur ein Versuch, unternahm der Ronneburger Bauhof. Dieser begann mit Leihmaschinen den Schlamm aus dem trocken gelegten Teich herauszubaggern. Man füllte das Defizit mit Frostschutzmaterial aus dem Straßenbau oder ähnlichen Betonbruch wieder auf. Außer Spesen nichts gewesen. Das Wasser, das man hineinließ, blieb nicht lange drin, aber der Teich trocken. Er wurde immer hässlicher. Einer Müllkippe nicht unähnlich. Jeder, der etwas loswerden wollte, schmiss es hinein. Auch kleiner ist er wieder geworden, denn die Rampe für den Transport des Schlammes aus dem Teich und des Füllmaterials in den Teich wurde in ihn hineingebaut. Die Schwäne, welche vor dem „3. Versuch“ ebenfalls versuchten im Teich ihren Nachwuchs aufzuziehen, gaben ebenfalls auf. Bis auf einen, der nur mal nachschauen kam hat man sie nie wieder gesehen! Man sollte den Leuten vom Bauhof zugute halten, dass sie es zumindest

versucht haben. Aber wie kann ein Topf mit Löchern Wasser halten, wenn höchst selten welches hineinläuft. Auch wenn man ein paar Steinchen hineintut, wird es nicht anders.

Der „4. und zurzeit letzte Versuch“ einer Umgestaltung läuft im Jahr 2004/2005. Nun wollte man Nägel mit Köpfen machen. Die BUGA rückt näher und der Park gehört zum Gelände der Ausstellung. Mit großem Gerät wurde ein 5 bis 6 Meter tiefer Krater gegraben, bis zum Grund des Teiches. Bei seiner Anlegung war er einst so tief. Die Menge des Materials welches man herausholte kann man auf dem Platz am Mennsdorfer Weg betrachten. Aus ihm könnte man einen Rodelberg bauen. (Ich habe gehört, das man dieses sogar tun will.) Nun wurde eine Tonschürze zur Abdichtung eingebracht, darüber kam Abdeckmaterial, alles wurde mehrfach gewalzt und verdichtet. Man hat den Eindruck, diesmal wird es etwas. Auch das Ufer des neuen Neuen Teiches wird neu gestaltet. Es sieht alles recht professionell aus. Kostet sicher auch eine Menge.

Zum Jahreswechsel fertig geworden, bis auf das Umfeld, fehlte nur noch das Wasser. Unser Bürgermeister scheint aber Beziehungen nach „Oben“ zu haben, denn plötzlich war auch dieses da. Schmelzwasser aus dem Raitzhainer Gewerbegebiet wahrscheinlich. Das Wasser lief und lief. Es floss mehr hinein als heraus konnte. Die Dimension der Abflussrinne war zu klein gewählt und das Wehr im Bach hatte man klugerweise, da defekt, mit einer großen Menge Lehm blockiert. So musste alles Wasser, welches nicht über das Wehr konnte, in den Teich. Im Ergebnis war der Wasserstand in Rekordhöhe: 1,5 m über der Abflusshöhe. Zu allem Überfluss glaubte man beim Neubau auf den ehemaligen Teichzapfen zur Wasserregulierung verzichten zu können. Fachleute scheinen doch noch rar zu sein.



Inzwischen hat wieder ein normaler Wasserstand seinen Einzug gehalten. Es läuft nichts mehr zu. Zugefroren ist der Teich zur Zeit auch. Wenn ich ihn jetzt betrachte, sehe ich wie er vom Rand

zur Mitte etwas abfällt, dieses nährt den Verdacht, er könne wieder nicht dicht sein. Wir werden beobachten was werden wird, hoffentlich irre ich mich. Übrigens, kleiner ist er auch wieder geworden. Dafür etwas tiefer.

E. K., Heimatverein

*„Lau“ = Thurm, letzter Besitzer der Steinmühle

Aus einer Leserschrift:

... Die Sanierungsarbeiten am Teich und Park bringen in dieser Jahreszeit Belastungen in Form von Schlamm und Schmutz auf den angrenzenden Wegen und Straßen mit sich, die aber sicherlich nicht zu vermeiden sind. Alle Anwohner im Bereich Paitzdorfer Straße, Ost- und Breitalstraße wünschen und hoffen, dass in die Sanierungsarbeiten auch die Fußwege zwischen der Gaststätte „Goldener Adler“ und Einmündung Schießgasse einbezogen sind. Diese beiden Fußwege rechts und links der Paitzdorfer Straße sind seit Jahren in einem derart schlechten Zustand, dass sie im Herbst bzw. Winter und Frühjahr und überhaupt bei nassem Wetter nicht begehbar sind.

Die ersten Konturen am Teich lassen jedoch erkennen, dass die vorgesehenen Änderungen am Profil des Stadtparkes und besonders des Teiches ein positives Bild nach der Fertigstellung versprechen.

Gleichfalls muss man aber auch feststellen, dass der Neue Teich nach jeder Neugestaltung bzw. Sanierung an seiner flächenmäßigen Größe eingebüßt hat, sowohl bei der Umgestaltung zum sogenannten „Leninpark“ in den siebziger Jahren als auch bei der heutigen Neugestaltung im Rahmen der BUGA.

H. R.

Kalenderblatt

Vor 60 Jahren: April 1945

Amerikanische Truppen in Ronneburg

Als offizielles Ende des zweiten Weltkrieges ist der 8. Mai 1945 in die Geschichtsbücher eingegangen. Die Besetzung Thüringens durch die amerikanischen Truppen erfolgte bereits im April 1945 und leitete damals das Kriegsende auch für die Region um Gera ein.

Im „Ronneburger Anzeiger“ Nr. 6/2002 veröffentlichte Ernst Lange Erinnerungen an die letzten Kriegstage in seiner Heimatstadt und die mutige Tat des damaligen Feuerwehrmannes Paul Franz:

Am Nachmittag des 14. April 1945 wurde Ronneburg durch amerikanische Kampfseinheiten, welche aus Richtung Großenstein kamen, besetzt. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn eine dieser Panzerfäuste auf den Führungspanzer der Amerikaner abgeschossen worden wäre.

Paul Franz hat mit seiner mutigen Tat viel Unheil von unserer Siedlung, vielleicht sogar von der Stadt, abgewandt. Aus diesem Grund ist er für mich immer ein im Verborgenen gebliebener Held geblieben.

Die Besetzung Ronneburgs durch die Amerikaner dauerte vom 14. April bis zum 3. Juli 1945, danach wurden sie – wie in ganz Thüringen – von sowjetischen Truppen abgelöst. Das entsprach den Festlegungen der Alliierten zur Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen, die bereits 1944 in Jalta auf der Krim beschlossen worden waren. Ein Beleg der amerikanischen Besetzung ist auch dieser Zeitungsausschnitt aus dem Amts- und Verordnungsblatt Ronneburg:



Nicht alle Ereignisse in den letzten Tagen dieses grausamen Krieges liefen so glimpflich ab, wie von Ernst Lange geschildert. Das beweisen die folgenden Zeilen von Herrn Hüfner, aus dessen Feder wir im Vorjahr bereits die Geschichte „Das kleine Bahnwärterhaus“ im Gessental veröffentlichten. Rückblickend schreibt er:

Es war in den Apriltagen des Jahres 1945, Tage mit blauem wolkenlosem Himmel, die Sonne meinte es gut mit uns, nicht aber die erbitterten letzten Kampfhandlungen der Wehrmacht und SS auch in unserer Ostthüringer Heimat. Wir Jungen aus Kaimberg hörten davon, dass sich in den „Fichten“, oberhalb des im Gessental gelegenen Dörfchens Collis, Teile eines Hitlerjugendbataillons befanden, die, ausgerüstet mit Panzerfäusten amerikanische Truppen ostwärts von Gera bekämpfen und vernichten sollten. Die „Fichten“ waren ein kleines Waldstück oberhalb des Bahnhofs Gessental. Wir mischten uns unter die HJ-Leute und harrten der Dinge die da kommen sollten.

Über uns flogen Bomberverbände der Amerikaner Richtung Osten, vermutlich zur Bombardierung der Industriegegend um Chemnitz. Die am Stadtrand von Gera in Stellung gebrachte Flak konnte mit ihrem wilden Abwehrfeuer den hochfliegenden Bombern nichts anhaben.

Einer der HJ-Leute schrie plötzlich, er habe am gegenüberliegenden Hang der Colliser Alpen oben am Kamm einen amerikanischen Panzer gesichtet. Ohne Verzug begaben sich sechs Jungen mit ihren Panzerfäusten auf ein freies Feld vor dem Waldstück und visierten mit ihren Waffen den Panzer an. Die erste Granate riss den Dachstuhl eines am Hang befindlichen Hauses hoch, alles brannte dort. Bevor weitere Abschüsse der Hitlerjungen zu vernehmen waren, wurden die sechs Leute durch gezieltes Feuer aus dem US-Panzer vor unseren Augen förmlich niedergemäht. Alle sechs waren sofort tot. Wir Jungen aus dem Dorf schlichen uns in panischer Angst zurück in unseren Ort. Das war zum Glück für mich das einzige unmittelbar lebensbedrohliche Kriegserlebnis.

Binnen weniger Sekunden opferten diese Jungen ihr Leben an der Schwelle des von Millionen Menschen herbeigeschnitten Kriegsendes, ohne Sinn und Wirkung. Wir erfuhren nach Ende des Krieges, dass diese Jungen in einer Rübenmiete eines nahegelegenen Bauernhofes vorübergehend beerdigt wurden. Die Gemeinde Collis soll wohl später veranlasst haben, dass diese Hitlerjungen auf der Colliser Alm in der Nähe des Hüenegrabes beigesetzt wurden. Sie fanden so ihre letzte Ruhe als Opfer dieses grausamsten Krieges der Neuzeit in der Nähe eines Steingrabes aus der jüngeren Steinzeit, wo vor annähernd 5–10.000 Jahren drei Erwachsene und ein Jugendlicher nach möglicherweise friedlichem Ende ihres Lebens die letzte Ruhe fanden. Die um 1875 von dem Geraer Altertumsforscher Gustav Korn gefundenen Grabbeigaben sprechen für diese Annahme.

Aus einer Leserschrift von E. Hüfner, Werder/Havel





Modehaus

Markt 36 · 07580 Ronneburg
Telefon (03 66 02) 3 41 38

Mit tollen Frühlingsangeboten
grüßen wir Sie zum Osterfest



www.JuK-Mode.de
JuK-Mode@t-online.de

Unsere
Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9 – 18 Uhr
Sa 9 – 12 Uhr

Die Autobahn

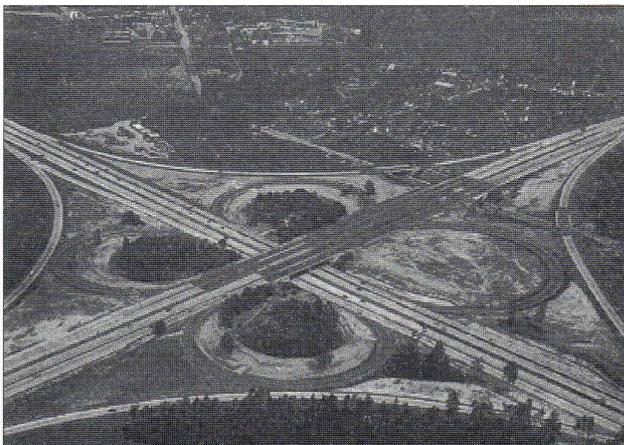


**Fortsetzung der Serie:
Aus der Geschichte des Autobahnbaus
bei Ronneburg
(6)**

In der Osterausgabe 2003 (Nr. 17) begannen wir mit der Veröffentlichung von Materialien aus dem Stadtarchiv Ronneburg zum Autobahnbau in den Jahren 1935 bis 1937. Heute die 6. Fortsetzung:

Am 17. August 1936 wird die Teilstrecke der Reichsautobahn Berlin – München von Pörsten bis Eisenberg in Betrieb genommen und dem allgemeinen Verkehr übergeben. Auf Grund der vorläufigen Autobahnbetriebs- und Verkehrsordnung vom 14. Mai 1935 macht die Oberste Bauleitung Halle der Reichsautobahnen folgendes bekannt:

Die 30 km lange Teilstrecke beginnt bei Pörsten, etwa 300 m westlich der Kreuzung der Reichsstraße Weißenfels – Leipzig mit der Reichsbahn Großkorbetha – Deuben, führt in südlicher Richtung östlich an Weißenfels und Osterfeld vorbei, erreicht bei Kilometer 50,8 das Land Thüringen und endet an der Kreuzung der Reichsautobahn mit der Landstraße erster Ordnung Eisenberg – Gösen bei Kilometer 57,6.



Kreuzung A4 mit A9: Hermsdorfer Kreuz nach dem 6-streifigen Ausbau

17./18. Oktober 1936

Bedeutende Arbeiten in Angriff genommen

Nun haben die beiden Reichsautobahn-Bauabteilungen Gera II und Glauchau in diesen Tagen auf ihren Baustellen Fühlung miteinander genommen. Während die Bauabteilung Gera 2 der OBK Halle untersteht, gehört die Bauabteilung Glauchau zur OBK Dresden. Im Bereich beider Bauabteilungen liegen die Baustrecken auf westsächsischem und ostthüringer Gelände, und zwar handelt es sich um den Bau der Ost-West-Linie Dresden – Chemnitz – Gera – Weimar – Erfurt – Frankfurt. Bisher lag die Teilstrecke zwischen den bei Glauchau befindlichen Baustellen und denen in der Umgebung von Ronneburg noch brach. Doch die ersten Arbeiten sind nun auch auf diesem Abschnitt in Angriff genommen worden, so dass nunmehr zu beiden Seiten der sächsisch-thüringischen Grenze ein recht reger Betrieb einsetzen und damit die bisher noch klaffende Lücke von umfangreicher Ausdehnung sich schließen wird.

An der Bahnlinie Ronneburg – Meuselwitz haben die Arbeiten auf dem Autobahn-Bauabschnitt zwischen den Orten Raitzhain und Beerwalde begonnen. Dort schließen sich die Baulose 61 und 62 in östlicher Richtung auf Thüringer Gebiet bis an die sächsische Grenze an. Im Mittelpunkt dieser Baustrecken liegen die Orte südlich von

Schmölln und die Reichsautobahn wird dort schöne landschaftliche Gebiete berühren. In der Nähe des Schlosses Posterstein, dessen charakteristischer Burgturm der dortigen Ostthüringer Landschaft in weiter Runde das Gepräge gibt, wird das in tiefem Einschnitt das Gelände durchfurchende Tal der Sprotte überbrückt. Und südwestlich von Meerane erreicht dann die Baustrecke die sächsisch-thüringische Grenze.

Das auf dem Bauabschnitt der zwischen Ronneburg und der Grenze gelegenen Baulose 61 und 62 sehr umfangreiche Arbeiten zu leisten sind, geht aus den jetzt von der OBK Dresden und Bauabteilung Glauchau veröffentlichten Zahlen hervor. Danach handelt es sich um rund 250.000 Kubikmeter Bodenbewegung, darunter umfangreiche Rasenflächenabschälungen, Mutterbodengewinnungsarbeiten und teilweise auch Waldräumarbeiten. Auch viele Arbeitskräfte aus ostthüringer und westsächsischen Orten werden damit Beschäftigungsmöglichkeit erhalten. Angefügt sei noch, dass in der Umgebung von Glauchau außerordentlich rege auf den Baustellen gearbeitet wird. Das bedeutsamste Bauwerk ist die über die Mulde hinwegführende Reichsautobahnbrücke von 210 Metern Länge und 18 Metern Höhe. Am Meeraner Widerlager liegt die Brücke noch über 9 Meter über dem Gelände. Zwischen Glauchau und der Thüringer Grenze durchschneidet die Baustrecke auch das Dorf Lipprandis. Dort mussten ein Bauerngehöft und zwei Wohnhäuser niedergelegt werden, doch sind inzwischen Ersatzbauten dafür im Werden.

Kurz vor der Glauchauer Muldenbrücke ist ein riesiger Tertiär-Quarzit freigelegt und als Erinnerungsmal im Mittelstreifen der Autobahn aufgestellt worden. Im Bereich der Bauabteilung Glauchau werden verbindungsstrecken in Richtung Zwickau und Lengenfeld-Waldkirchen (Vogtland) gebaut.

Fortsetzung folgt

HONDA
The Power of Dreams

Der neue Honda FR-V.

Das Leben hat viele schöne Seiten.

Erleben Sie ein Auto, dass sich völlig an Ihre Bedürfnisse anpasst und dabei Dynamik und Praxistauglichkeit verbindet. Möglich macht dies sein revolutionäres Raumkonzept mit 6 Sitzplätzen in 2 Dreierreihen. Die Fondsitze lassen sich für einen ebenen geräumigen Laderaum im Fahrzeugboden versenken. Die dynamischen Motorisierungen halten, was das sportliche Design verspricht.

Der neue CR-V Diesel ist da!

Der revolutionäre Diesel im CR-V ist so leise, dass Sie ihn kaum hören. Und er kann noch mehr: Modernste i-CTDi-Dieselseltechnologie sorgt für den günstigsten Verbrauch seiner Klasse, beeindruckendes Drehmoment und Emissionsverhalten nach Euro 4-Abgasnorm.

Kraftstoffverbrauch l/100km:
 außerstädtisch: 5,8
 städtisch: 8,2
 kombiniert: 6,7
 CO²-emissionen: 177g/km
* gemessen nach 1999/100/EC

AUTOHAUS
RONNEBURG
GmbH & Co. KG

Altenburger Str. 86 · 07580 Ronneburg
 Tel. (03 66 02) 3 45 99 · Fax 3 45 98
 honda@wh-autohaus.de
 www.wh-autohaus.de

Besuchen Sie uns
doch bei einer
Probefahrt!

Wir wünschen ein schönes Osterfest

Vereinsarbeit aktuell

Kolloquium und Exkursion

Im Februar 2005 erfolgte eine Kontaktaufnahme mit dem Verein Berlin-Brandenburgische Geologie-Historiker „Leopold von Buch“.

Klaus Jakob erhielt die Einladung zu einem Vortrag in das Naturkundemuseum Altenburg zum 50. Todestag von Ernst Kirste. Absender: Dr. rer. nat. Peter Kühn, Vorsitzender des oben genannten Vereins.

Den Vortrag am 7. Februar in Altenburg besuchte Henry Patz in Vertretung von Klaus Jakob und berichtet darüber: Referent Wolfgang Enke aus Gödern sprach über „Ernst Kirste – Lebensweg eines Altenburger Lehrers (*24.3.1872, †7.2.1955)“.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Peter Kühn (Berlin) über „Ernst Kirste – der Geologe von Altenburg“. Ernst Kirste hatte als Lehrer und Geologe in Fachkreisen einen sehr guten Ruf. Im Jahr 1912 erschien im Stuttgarter Verlag von Ferdinand Enke sein geologisches Wanderbuch für Ostthüringen und Westsachsen. Die 5. Wanderung in diesem Buch befasst sich u. a. mit dem Ronneburger Silurgebiet. In diesem Kapitel wird besonders die Raitzhainer Schottergrube mit ihren Graptolithenvorkommen ausführlich beschrieben.

Die Herren Dr. Kühn und Dr. Krüger hatten sich in Ronneburg zu einer Exkursion angemeldet, die Vereinsmitglied Jakob am 8. Februar durchführte. Dr. Kühn, Dipl.-Geophysiker, ist gebürtiger Ronneburger. Dr. Krüger, Geraer Naturforscher, ist bekannt durch viele naturwissenschaftliche Beiträge aus unserer Umgebung. Die beiden Naturwissenschaftler



An der Schottergrube

Foto: Dr. Kühn

zeigten großes Interesse bei der Sichtung der Raitzhainer Schottergrube, am „Fuchsschwanz“ und am ersten Tagebau. Ebenso interessierten die Ronneburger Quellen, der Johannisberg mit seinen freigelegten Gesteinsschichten und das Naturdenkmal „Schloßfels“. Sie sprachen sich anerkennend über unsere Vereinsarbeit aus und wünschten uns, weiterhin so aktiv zu sein.

Es wurde in Aussicht gestellt, auf die Naturschutzbehörde Greiz den erforderlichen Einfluss auszuüben, um die Raitzhainer Schottergrube wieder unter Landschaftsschutz stellen zu können.

Bei ihrer nächsten geologischen Exkursion wird man mit einem größeren Personenkreis nach Ronneburg kommen, sich führen lassen und davon in den „Geohistorischen Blättern“ berichten.

Vereinsmitglied Jakob wird sich evtl. als Korrespondierender in den Berliner Verein einbringen, um von Fall zu Fall über unsere Arbeit zu berichten. (Red.)

Impressum

„Ronneburger Heimatblätter“

Auflage: 2000 Stück

Herausgeber:

Heimatverein e.V. Ronneburg/Thür.

Kontaktadresse:

Bernhard Ziegler · Mittelstr. 10

07580 Ronneburg · Tel. 355 27

Red.: Klaus Jakob, Henry Patz,

Helmut Rensch, Gerhard Zacharias

Satz und Druck:

Koberdruck · Zeitzer Straße 13

07580 Ronneburg · Tel. 222 73

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimatvereins.

IHR FACHGESCHÄFT FÜR UHREN UND SCHMUCK

Helmut 
HAMISCH

Uhrmachermeister & Juwelier

Markt 17/18 · Ronneburg

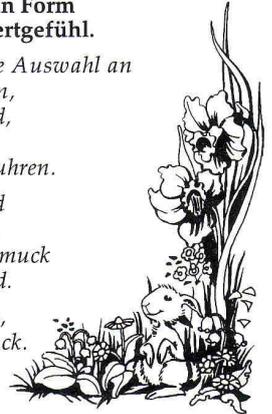
Tel./Fax (03 66 02) 2 26 88

**Schmuck und Uhren
sind eine sichere Dauerrendite in Form
von Lebensfreude und Selbstwertgefühl.**

Wir bieten Ihnen eine reichhaltige Auswahl an Damen- und Herrenarmbanduhren, auch in 333/000 und 585/000 Gold, sowie Standuhren, Regulateure, Wecker, Wohnraum- und Küchenuhren.

Eine große Auswahl an Gold- und Silberschmuck, Zuchtperlenketten, Trauringen, Brillantringe, Ohrschmuck usw. in 333/000 und 585/000 Gold.

Für den Herren führen wir Ketten, Armbänder, Ringe und Ohrschmuck.



Öffnungszeiten:

Mo – Fr von 9 – 12.30 Uhr / 14 – 18 Uhr, Sa von 9 – 12 Uhr

Parkmöglichkeiten in der Rödergasse, 1 Minute Weg

THE EXCELLENCE OF BALANCED BEAUTY

CHANNOÏNE

Schönheits- & Wellnessberatung

*Allen meinen Kunden
ein frohes Osterfest!*

**Sie suchen noch ein
kleines Ostergeschenk?
Schauen Sie doch mal vorbei!**



**Jutta M. Arlt · Paitzdorfer Straße 4
07580 Reust · Tel. (03 66 02) 5 03 68
www.channoine-partner.com/Jutta.arlt**

Alles unter einem Dach

Sport & Freizeit

BEIER

Inh. Rainer Firlus

**SPORT
2000**

Telefon
(03 66 02) 2 30 46

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 9 – 18 Uhr

Samstag 9 – 12 Uhr

C
**Fitness
Central**

Fitness
Kraftsport
Aerobik
Sauna
Solarium



Tel. (0 366 02) 50 96 04

**Praxis
für Physiotherapie**

Sabine Firlus

Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr

zusätzlich nach

Vereinbarung

Tel. (03 66 02) 2 22 74

Fax (03 66 02) 9 34 44

Markt 10/11 · 07580 Ronneburg

Ihre Partner in Sachen Sport, Freizeit und Gesundheit

Unser Team wünscht ein frohes Osterfest!

• Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern •



H. & S. Aurich
Mobile Häusliche Krankenpflege & Seniorenbetreuung
individuell mit Herz

Mobile häusliche Krankenpflege und Seniorenbetreuung

*Allen Patienten
und ihren Angehörigen
sowie unseren Mitarbeitern
wünschen wir
ein frohes Osterfest*

H. & S. Aurich

Markt 8
07580 RONNEBURG

Telefon (03 66 02) 9 23 44
Telefax (03 66 02) 9 23 45



Gumprecht's Blumenwelt

Barbara Gumprecht
07580 Ronneburg · Markt 29
Telefon/Fax (03 66 02) 3 77 46

Das Fachgeschäft für Blumen und Floristik

Wir wünschen
unserer Kundschaft
ein frohes Osterfest!



GESUNDHEITZENTRUM
Physiotherapie & medizinische Fitness

Bärbel Vetterlein

07580 Ronneburg · Markt 42 · Tel. 3 54 65

**Als Osterüberraschung:
GUTSCHEINE
für Massage und med. Fitness**

Frohliche Ostern allen Patienten,
Freunden und Bekannten.

Das Team der Physiotherapie und des Fitness

Therapie
mit Herz





Fleischerei Stölzner GmbH

Mühlenstraße 5
07580 Ronneburg
Tel. (03 66 02) 2 32 86
Fax (03 66 02) 9 22 08
www.Fleischerei-Stoelzner.de

*Wir wünschen Ihnen frohe Ostern
und empfehlen uns mit vielseitigem
Service für Ihre festlichen Anlässe*

Filialen: Ronneburg, August-Bebel-Straße Tel. (03 66 02) 3 44 65
Gera, Bieblach-Center Tel. (03 65) 4 20 77 74
Mobiler Verkauf Gera Tel. (0160) 5 84 07 42

Wir wünschen
unserer werten
Kundschaft,
allen Freunden
und Bekannten
ein
frohes
Osterfest!



**Salon
Scheffel**

Friseurmeisterin Sylke Scheffel
Friseurin Daniela Klaus
Tel. 03 66 02 / 9 30 03

MED. FUßPFLEGE
& KOSMETIKALON
Bettina Merkel
Podologin u. Kosmetikerin
Tel. 03 66 02 / 9 30 04

07580 Ronneburg
Geschwister-Scholl-Straße 7

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Karosserie- & Lackier-Fachbetrieb

Uwe Hahn

*Unfallreparaturen · Lackierarbeiten aller Art
Karosserie- und Richtbankarbeiten · Achsvermessung
Klimaservice · Autoglasreparatur und Ersatz
Kunststoffreparatur · Werkstattersatzfahrzeug
Anerkannter DEGRA-Stützpunkt für HU und AU*

Uwe Hahn · Autolackierermeister
Zeitler Straße 34 · 07580 RONNEBURG
Tel. 03 66 02 / 9 23 3-6 bis 8 · Fax 9 23 38 · Funk 0172 / 3 62 59 60








**METALLBAU
MEISTERBETRIEB**

KUTSCHBACH GmbH

STAHL- & EDELSTAHLVERARBEITUNG
im modernen & klassischen Design

Naulitz Nr. 15
07554 GERA

• Treppen – Geländer – Tore
• Stahlbau

Fax (03 66 02) 3 46 13 / 3 46 14
Funktel. (0173) 5 66 97 36

• Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern •

- Sauna Ronneburg -

FK *Wir machen aus Freizeit Gesundheit*
Frank Kunze

☎ (03 66 02) 3 60 93
 www.Sauna-Ronneburg.de

Trockensauna • Römische Dampfsauna • Massagen • Ruheraum
 Solarien • Außenpool • Erfrischungsbar • Imbiss, Snacks, Salate

Öffnungszeiten: Montag Ruhetag · Dienstag Männer-Sauna 14-23 Uhr
 Mittwoch Frauen-Sauna 9-23 Uhr · Donnerstag gemischte Sauna 15-23 Uhr
 Freitag gemischte Sauna 15-24 Uhr · Samstag gemischte Sauna 13-19 Uhr

Physiotherapie Ute Kunze

Ihrer Gesundheit zuliebe

Ute Kunze

Staatl. gepr. Physiotherapeutin
 ☎ (03 66 02) 2 33 53

Krankengymnastik • Manuelle Therapie • Lymphdrainage
 Massage • Fango • Elektrotherapie • Unterwassermassagen
 Schlingentisch • Stangerbad • Fitnesskurse • Hausbesuche

● **Frühjahrsangebot: zu jeder Massage Fangopackung gratis!**

Solarium: 10 min. = 2,60 € ● HydroJet-Wellnessmassage: ab sofort 10 min. = 2,00 €

**Häusliche Kranken-
Pfleger**

Unser Team ist zertifiziert und immer für Sie da:

- Häusliche Krankenpflege
- individuelle Schulungen
- Pflegeberatung
- Haushaltshilfe

Schölzke GbR

Siebenberge 7
 07580 Ronneburg
 Tel. 03 66 02 / 3 41 23
 www.schoelzke.de




**Haus-
Service**

Dienstleistungen rund um Haus, Hof & Garten

Schölzke GbR

Hauswirtschaft Schölzke GbR
 Siebenberge 7
 07580 Ronneburg

Tel. 03 66 02 / 3 41 23 · Fax 03 66 02 / 9 20 77
 Funk 0173 / 3 59 67 25
 E-mail: info@schoelzke.de · www.schoelzke.de




Schwanen Apotheke

... Ihre Apotheke - wir haben Zeit für Sie!
 Das Team der Schwanen-Apotheke wünscht seinen Kunden ein frohes Osterfest!

Kompetente Beratung und hervorragender Service sind bei uns selbstverständlich.

Ihr Apotheken-Team

Schwanen Apotheke

Inh. Apothekerin Beate Thomas
 07580 Ronneburg · Markt 9
 Telefon (03 66 02) 14 80 · Fax (03 66 02) 14 85

Jetzt ONLINE einkaufen!

www.apotheke-shop.com



Euro-Cash *... DIE Getränke-Adresse!*

Oster-Angebot
 21.03. - 26.03. 2005

Große Auswahl - kleine Preise ...
 ... und dazu viele Geschenkideen.
 Ein frohes Osterfest wünscht Ihr Eurotrink-Team

<p>Feldschlößchen Pils 20 x 0,5 l € 9,49 zzgl. Pfand</p>	<p>Putzkäppchen HALBTROCKEN, TROCKEN, MILD € 2,89 0,75 l Fl.</p>
<p>Dooley's „Toffee in Love“ € 9,99 Original Toffee & Vodka in attraktiver Geschenkhülle 0,7 l Fl.</p>	

Parkplätze direkt vor der Tür!

Öffnungszeiten: Mo 13.00 Uhr - 18.00 Uhr
 Di - Fr 9.00 Uhr - 18.00 Uhr
 Sa 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

Ihr Getränkemarkt direkt vor der Tür:
Euro-Cash
 Wiesenring 13 · 07554 Korbußen · Tel. (036602) 143-0
 Gewerbegebiet Korbußen, auf dem Gelände der Firma **EUOTRINK**





